**Alternative für Deutschland**
**AfD-Fraktion im Kreistag**
**des Landkreises Friesland**

---

**Der Kreistag möge beschließen:**

Der Landkreis Friesland führt ein Planspiel mit einem simulierten Blackout durch. Hieraus sollen Erkenntnisse gezogen werden (keine abschließende Aufzählung)

- welche Institutionen überhaupt einzubeziehen sind
- welche Folgen ein Blackout hat
- wie negative Folgen minimiert werden können
- welche Reaktionsmöglichkeiten sinnvoll, vor allem aber realisierbar sind
- inwiefern die vorhandene Ausstattung und Kapazität vorhanden ist
- inwieweit noch Lücken bei Ausstattung und Kapazität bestehen
- abzuschätzen, wie lange die Schließung dieser Bedarfslücken dauert
- welche Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten bestehen

Dieses Planspiel soll in Zusammenarbeit mit einer entsprechenden Fachfirma (z.B. KomRe AG) durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass alle Aspekte betrachtet werden.

In Anbetracht der Aktualität sollte dieser Antrag im nächsten Kreisausschuss behandelt werden.

**Begründung:**

Bei dem Bericht des Katastrophenschutzes im Kreisausschuss am 05.10.2022 drängt sich der Eindruck auf, dass bei Maßnahmen bei einem Strom-Blackout bei einem Großteil der damit zusammenhängenden Fragen Unklarheit herrscht (z.B. Kraftstoffvorräte, Kommunikation).

Ein Blackout gehöre „zu den größten Risiken für unser Land“, sagt laut GDV auch Wolfram Geier, Abteilungsleiter für Risikomanagement und Internationale Angelegenheiten im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Er fährt fort: „Ab drei Tage aufwärts würden wir heute einschätzen, dass das zu katastrophalen Zuständen führen würde“.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz in Bonn schätzt aus den Gründen die Wahrscheinlichkeit, dass in Deutschland eine durch einen Stromausfall verursachte Katastrophe eintritt, höher als jede andere Gefahr ein. Auch die Schäden sollten sich in einem solchen Fall auf höhere Summen belaufen als bei einer erneuten Pandemie.

Das Büro für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag warnt „Focus“ zufolge eindringlichst vor den Folgen eines Blackouts: „Die Folgenanalysen haben gezeigt, dass bereits nach wenigen Tagen im betroffenen Gebiet die flächendeckende und bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit lebensnotwendigen Gütern und Dienstleistungen nicht mehr sicherzustellen ist. Die öffentliche Sicherheit ist gefährdet, der grundgesetzlich verankerten Schutzpflicht für Leib und Leben seiner Bürger kann der Staat nicht mehr gerecht werden.“

**Alternative für Deutschland**
AfD-Fraktion im Kreistag des Landkreises Friesland
Wolliner Str. 3; 26419 Schortens
Tel: +49 (0)1621738538
britta.zerth@afd-wittmund.de
Commerzbank IBAN: DE53 2824 0023 0335 3976 00 BIC: COBADEFFXXX

**Alternative für Deutschland**
**AfD-Fraktion im Kreistag**
**des Landkreises Friesland**

Der Bundesrechnungshof hat der Energiepolitik ein schlechtes Zeugnis ausgestellt. Die Strompreise für Privathaushalte seien die höchsten in Europa, die Energiewende teuer und die "Blackout"-Gefahr unterschätzt, kritisieren die Prüfer im Berichtsentwurf zur "Umsetzung der Energiewende", der Reuters am Dienstag vorlag. "Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWI) steuert die Energiewende im Hinblick auf die gesetzlichen Ziele einer sicheren und preisgünstigen Versorgung mit Elektrizität weiterhin unzureichend"

Zu berücksichtigen ist, dass aufgrund der Lage auf dem Gasmarkt allein in den letzten Monaten über 700.000 elektrische Heizlüfter verkauft wurden, um bei Heizungsausfällen im Winter nicht im Kalten zu sitzen. Daraufhin wurde die Befürchtung laut, der Betrieb der Geräte könnte das ohnehin störanfällige Stromnetz überfordern.

Die Zahl der Eingriffe der Netzbetreiber zur Stabilisierung des Stromnetzes ist deutlich höher als vor Beginn der Energiewende. Sie stieg von 4 im Jahre 2006 auf über 6.000 im Jahre 2019. Tendenz weiter steigend. Denn die Stromerzeugung in Deutschland wird mit steigendem Anteil wetterabhängiger Sonnen- und Windenergie schwankungsanfälliger und weniger planbar. Gleichzeitig steigt der Stromverbrauch. (Quelle: rnd, 16.02.2022, https://www.rnd.de/wissen/wie-stabil-ist-das-stromnetz-deutschland-auf-blackout-ueberhaupt-nicht-vorbereitet-ANIPMPCYWBH57NLVOLNFDVYVNQ.html), auf der anderen Seite fallen Energieträger weg oder werden drastisch reduziert. Außerdem gestaltet sich die Stromerzeugung durch Windräder und Solaranlagen als unberechenbarer. Im Jahr 2021 kam es schon einige Mal zu sogenannten „Dunkelflauten“, das bedeutet, dass nichts aus erneuerbaren Energien gewonnen wurde. Skeptiker fürchten laut „Focus“ schon lange, dass das europäische Stromnetz mit dem weiteren Ausbau von Ökostrom an Stabilität verlieren könnte, da sich das schwankende Angebot auf das Stromnetz auswirkt. Siehe Anstieg der Eingriffe in das Stromnetz zur Stabililsierung.

Die Notwendigkeit eines Planspiels dokumentiert der LK Rheingau Taunus. In Zusammenarbeit mit dem Unternehmen KomRe AG – nach eigenen Angaben Deutschlands führender Anbieter im Bereich der mobilen Kraftstofflogistik für Notstrom und ausfallgeschützter Kommunikation bei Blackouts wurde dieses Planspiel simuliert.

Das Berliner Unternehmen hat ein organisatorisches und technisches System entwickelt, das auch bei längerfristigem Stromausfall eine ausreichende Notstromversorgung von kritischen Infrastrukturen sicherstellt.

Wie das Planspiel ergab, käme es zuerst zum Ausfall des Internets sowie der Festnetztelefone und Heizungsanlagen, dicht gefolgt vom Zusammenbruch des Mobilfunknetzes. Tankstellen und Supermärkte hätten keine Möglichkeit mehr, die Bürger zu versorgen, weil die Kraftstoffpumpen, Kühlanlagen und Bezahlsysteme ausfallen.

**Alternative für Deutschland**
AfD-Fraktion im Kreistag des Landkreises Friesland
Wolliner Str. 3; 26419 Schortens
Tel: +49 (0)1621738538
britta.zerth@afd-wittmund.de
Commerzbank IBAN: DE53 2824 0023 0335 3976 00 BIC: COBADEFFXXX

Spätestens nach 24 Stunden würden dann auch viele Nutztiere in ihren unbelüfteten Ställen sterben und die Wasserversorgung kollabieren. Dahingegen könnten Kliniken und Pflegeeinrichtungen eine Zeit lang von den vorhandenen Notstromaggregaten profitieren, wobei deren Kraftstoffvorräte jedoch stark begrenzt sind.

Angesichts all dessen sowie auch der vermuteten Zunahme von Gewalttaten rechnen die Verantwortlichen im Rheingau-Taunus-Kreis mit rund 400 Toten in den ersten 96 Stunden eines Blackouts. Auf die gesamte Bundesrepublik hochgerechnet wären dies 180.000 Opfer.

Schockieren muss allerdings nicht nur diese Zahl. Laut Auskunft des Kreisbrandinspektors in Bad Schwalbach, Christian Rossel, ist auch die „Betriebsmittelsicherheit" des Katastrophenschutzes momentan nicht gewährleistet. So bräuchten die Krisenstäbe Strom für Server und satellitengestützte Kommunikationssysteme.

Das Notstromaggregat im Keller des Kreishauses könne aber nur 16 Stunden laufen, für mehr reiche der Inhalt des vorhandenen 1000-Liter-Tanks nicht. Darüber hinaus bezifferte Rossel den Bedarf von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten auf weitere 10.000 Liter Kraftstoff pro Tag. Hieraus zog er den Schluss, dass es eine deutlich bessere Bevorratung geben müsse als bisher, was naheliegenderweise Geld koste. Quelle, Wiesbadener Kurier, 07.09.2022, https://www.wiesbadener-kurier.de/lokales/rheingau/landkreis/wie-der-rheingau-taunus-sich-auf-einen-blackout-vorbereitet_25706536

Im Landkreis Friesland wird es nach den Ausführungen zum KatS in der KA-Sitzung vom 05.10.2022 nicht anders aussehen. Es wurde darauf hingewiesen, dass ein Blackout-Szenario wie viele andere Szenarien so nicht existiere, da man auf Katastrophenlagen „individuell reagieren wolle“. Dies kann aber bei einer so wirkmächtigen Störung nicht der Ansatzpunkt sein. Und ein Blackout ist – nach den o.a. Quellen – kein weit hergeholtes Szenario, sondern real.

.

**Alternative für Deutschland**
AfD-Fraktion im Kreistag des Landkreises Friesland
Wolliner Str. 3; 26419 Schortens
Tel: +49 (0)1621738538
britta.zerth@afd-wittmund.de
Commerzbank IBAN: DE53 2824 0023 0335 3976 00 BIC: COBADEFFXXX